

Pressedossier

Underground und Improvisation. Alternative Musik und Kunst nach 1968

Ausstellungen, Konzerte, Diskurse

15. März – 6. Mai 2018

Inhalt

Daten

Presstext

Zu den Ausstellungen

„Free Music Production / FMP: The Living Music“

„Notes from the Underground – Art and Alternative Music in Eastern Europe 1968–1994“

Zum Veranstaltungsprogramm

Musikprogramm

Diskursives Programm

Künstlerliste

Publikation

Veranstaltungskalender

Vermittlungsprogramm / Führungen und Werkstätten

Übersicht Pressefotos

Pressekontakt

Im Auftrag der Akademie der Künste:

ARTPRESS – Ute Weingarten, Alexandra Saheb

Tel. 030 4849 6350, artpress@uteweingarten.de

Stand: 14.03.2018

Daten

Titel Gesamtprojekt	Underground und Improvisation. Alternative Musik und Kunst nach 1968 Ausstellungen, Konzerte, Diskurse
Bestehend aus	Ausstellung „Free Music Production / FMP: The Living Music“ Ausstellung „Notes from the Underground – Art and Alternative Music in Eastern Europe 1968–1994“ Internationales Musikprogramm zu beiden Ausstellungen Diskursives Programm
Laufzeit	15. März – 6. Mai 2018
Ort	Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin Tel. (030) 200 57-2000, info@adk.de
Website	adk.de/underground-improvisation
Öffnungszeiten Ausstellung	Di – So 11 – 19 Uhr (30.3., 2.4. und 1.5. geöffnet)
Eintritt Ausstellung	€ 9/6, bis 18 Jahre und dienstags ab 15 Uhr Eintritt frei
Führungen Ausstellung	Mi 17 Uhr, So 12 Uhr, € 3 zzgl. Ausstellungsticket
Ausstellungseröffnung	Mittwoch, 14. März 2018, 19 Uhr mit Nele Hertling, Markus Müller, Jarosław Suchan 20.30 Uhr: Konzert von Rüdiger Carl, Sven-Åke Johansson 22 Uhr: Konzert von Vladimir Tarasov
Publikation	<i>Underground + Improvisation.</i> <i>Alternative Musik und Kunst nach 1968</i> <i>Alternative Music and Art after 1968</i> Akademie der Künste, Berlin 2018, DE/EN, 132 Seiten, 53 Abbildungen, ISBN 978-3-88331-226-2, € 14
Förderung/ Kooperation	„Notes from the Underground – Art and Alternative Music in Eastern Europe 1968–1994“ ist ein Programm der Akademie der Künste, Berlin, in Kooperation mit dem Muzeum Sztuki, Łódź. „Free Music Production / FMP: The Living Music“ ist eine Ausstellung in Kooperation von Haus der Kunst, München, und Akademie der Künste, Berlin. Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und das Goethe-Institut. Das diskursive Programm zur Ausstellung wird präsentiert in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb. Mit Unterstützung des Litauischen Kulturinstituts und des Goethe-Instituts
Medienpartner	Tip Magazin, Deutschlandfunk Kultur, Exberliner, Digital Berlin

Team

Projektleitung Johannes Odenthal mit Meike Avner, Caroline Rehberg

Ausstellungen

Free Music Production / FMP: The Living Music

Kurator Markus Müller
Produktion Meike Avner

Notes from the Underground – Art and Alternative Music in Eastern Europe 1968–1994

Kuratoren David Crowley und Daniel Muzyczuk in Zusammenarbeit mit Angela Lammert
Projektleitung Angela Lammert
Produktion Denise Baumeister

Ausstellungsgrafik Heimann + Schwantes

Ausstellungsgestaltung und -realisation Simone Schmaus (Leitung) Isabel Schlenther, Jörg Scheil, Antje Mollenhauer, Mount Berlin, Julia Bernhard (Lektorat)

Registrar Stefan Kaltenbach

Ausstellungs- und Veranstaltungstechnik Wolfgang Hinze, Juliane Keßler, Vision B, Bert Günther, Björn Matzen, Martin Kautsch, Frank Kwiatkowski

Veranstaltungen

Musikprogramm

Kuratoren Musikprogramm FMP Louis Rastig, Markus Müller
Kurator Musikprogramm Sergej Newski
Notes from the Underground Safia Azzouni, Patrick Klingenschmitt, Meike Avner
Produktion

Diskursives Programm

Kuratoren Angela Lammert, Simone Heilgendorff, Markus Müller, Cornelia Klauß
Produktion Denise Baumeister

Veranstaltungsmanagement Vanessa Bahlecke

Vermittlungsprogramm Marion Neumann, Martina Krafczyk

Publikation Herausgeberin: Akademie der Künste
Konzept: Julia Bernhard, Johannes Odenthal
Gesamtredaktion: Julia Bernhard

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Sabine Kolb, Mareike Wenzlau (Presse), Marianne König (Werbung), Rosa Gosch (Website)

Pressearbeit im Auftrag der Akademie der Künste ARTPRESS – Ute Weingarten, Alexandra Saheb, Amelie Öfner

Die Akademie der Künste wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Pressetext

Underground und Improvisation. Alternative Musik und Kunst nach 1968

Ausstellungen, Konzerte, Diskurse

Das Programm „**Underground und Improvisation**“ reflektiert die experimentellen, anarchistischen oder avantgardistischen Musikentwicklungen in Westberlin und Osteuropa – vom Prager Frühling bis zur Nachwendezeit. Erstmals stellt die Akademie der Künste diese Bewegungen in zwei großen Ausstellungen und einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm vor.

„**Free Music Production / FMP: The Living Music**“ präsentiert die Geschichte der Free Music Production (1968–2010), einer von Künstlern initiierten Berliner Plattform für die Produktion, Präsentation und Dokumentation von Musik. In der Akademie der Künste fanden legendäre FMP-Konzerte und Veranstaltungen statt; sie schrieben international Geschichte als eine der wichtigsten kulturhistorischen Leistungen Westberlins. Mit dieser Ausstellung und einem Konzertprogramm wird die Geschichte wieder an ihren Ausgangsort zurückgeführt und auf die Gegenwart der zeitgenössischen Musik-Szene treffen.

Eine Ausstellung in Kooperation von Haus der Kunst, München, und Akademie der Künste, Berlin. Kuratiert von Markus Müller. Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und das Goethe-Institut.

„**Notes from the Underground – Art and Alternative Music in Eastern Europe 1968–1994**“ ist einer Generation von Künstlerinnen und Künstlern gewidmet, die in Abgrenzung zur offiziellen Kultur an der Schnittstelle von Bildender Kunst, Videokunst und experimenteller Musik agierte. Zensur und Mangel führten zu einfallsreichen und oftmals ironischen Arten des Arbeitens. Gezeigt wird eine Auswahl mitunter noch nie ausgestellter Zeitzeugnisse, darunter von Künstlern selbst kreierte Musikinstrumente, Super-8-Filme, Samisdat-Zeitschriften und dokumentarische Aufzeichnungen von Aufführungen. Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Muzeum Sztuki, Łódź, Polen. Kuratiert von David Crowley und Daniel Muzyczuk in Zusammenarbeit mit Angela Lammert.

Das **Musikprogramm** zu beiden Ausstellungen findet in Anlehnung an die damaligen FMP-Konzerte am Hanseatenweg statt. Es bietet eine Bühne für die Protagonisten von damals wie der Schlagzeug-Legende Vladimir Tarasov oder dem FMP-Mitgründer und Saxophonisten Peter Brötzmann. Aus der osteuropäischen Performance-Szene sind u.a. Katalin Ladik (Ungarn) und die Band Ornament & Verbrechen dabei. Darüber hinaus beziehen jüngere Musikerinnen und Musiker der internationalen Improvisations-Szene Stellung zu den Aktivitäten und Ästhetiken der 1960er bis 1990er-Jahre, u.a. trifft die junge Moskauer Impro-Szene auf Mitglieder des Berliner Splitter Orchesters.

Kuratoren: Komponist Sergej Newski (Schwerpunkt „Notes from the Underground“), Jazz-Pianist und Kurator Louis Rastig (Schwerpunkt „FMP“) und Markus Müller.

Das **Diskursive Programm** fokussiert in engem Dialog mit dem Konzertprogramm auf die Produktionsweisen von Gegenkulturen und Improvisationsszenen in Osteuropa und Westberlin, u.a. mit Katalin Ladik (Ungarn), Jan SágI (Tschechien), Chris Bohn (Großbritannien) und Joanna Stingray (USA).

Konzeption: Angela Lammert, Simone Heiligendorff, Markus Müller und Cornelia Klauß.

In Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb.

Zu den Ausstellungen

Die Ausstellung „Free Music Production / FMP: The Living Music“

Die Ausstellung widmet sich der Geschichte des Musiklabels Free Music Production (FMP), das von 1968 bis 2010 als Berliner Plattform für die Produktion, Präsentation und Dokumentation von Musik Unvergleichliches geleistet hat. Seit den späten 1950er Jahren hatte es immer wieder Versuche von Musikern gegeben, ihre Produktions- und Arbeitsbedingungen selbstbestimmt zu gestalten. Sowohl in ihrer Langlebigkeit als auch in der Vielfältigkeit ihrer Unternehmungen ist die FMP bis heute einzigartig und in dieser Form vielleicht nur in Westberlin möglich gewesen.

Weil der Saxophonist **Peter Brötzmann** den Veranstaltern der Berliner Jazztage (heute Jazzfest Berlin) nicht garantieren konnte, dass seine Gruppe in schwarzen Anzügen auftreten würde und deshalb wieder ausgeladen wurde, organisierte er 1968 zusammen mit dem Bassisten **Jost Gebers** das erste Total Music Meeting (TMM). Innerhalb kürzester Zeit entwickelte sich FMP zu einem internationalen Brennpunkt für aktuelle, zu Beginn teils heftig umstrittene improvisierte Musik. Bereits 1969 begann auch die Dokumentation der Musik auf Schallplatten.

Ab 1968 hat die FMP immer wieder kontinuierlich mit einer Vielzahl von Frauen zusammengearbeitet und feministische Positionen in der männerdominierten Welt der Improvisation präsentiert; beginnend mit der Sängerin Maggie Nicols und der Pianistin und Schlagzeugin Irène Schweizer, die beide auch als Mitglied der Feminist Improvising Group mit Corinne Liensol, Lindsay Cooper, Sally Potter, Annemarie Roelofs und Georgina Born beim Total Music Meeting 1979 auftraten. Als erstes westliches Label nahm FMP auch Musiker aus der DDR sowohl in Ost- als auch in Westberlin auf. 1988 brachte FMP eine Hauptfigur der amerikanischen Musik des 20. Jahrhunderts, Cecil Taylor, erstmals mit ihren europäischen Zeitgenossen zusammen und nahm unter anderem die legendäre Box *Cecil Taylor in Berlin '88* auf. Die FMP hat ihre Arbeit früh um afrikanische und andere nichteuropäische Volksmusiken, aber auch Kooperationen mit Tänzern wie Pina Bausch, Min Tanaka, Ōno Kazuo, Christine Brunel, bildende Künstler wie Tomas Schmit, A. R. Penck und Günther Förg oder Literaten wie Günter Grass erweitert. Die gesamte Tonträgerproduktion von annähernd 500 Einspielungen auf FMP und seinen Sublabeln hat mittlerweile Kultstatus.

„Free Music Production / FMP: The Living Music“ erzählt unter internationaler Beteiligung die Erfolgsgeschichte einer Initiative, die im Kontext der 1968er Ideen von Selbstorganisation und Selbstbestimmung entstand und über 40 Jahre lang erfolgreich interdisziplinär vernetzt arbeitete. Dabei haben die Formate, die die FMP entwickelt hat, immer wieder grundsätzlich die Produktions-, Aufführungs- und Dokumentationsbedingungen für zeitgenössische Musik hinterfragt und erweitert. Die Ausstellung stellt beispielhaft für die vielen hundert Konzerte und Veranstaltungen, die wichtigsten und bis heute oft kopierten Konzertformate vor – zum Beispiel den Workshop Freie Musik oder das Total Music Meeting. Sie dokumentiert mithilfe von Fotografien, Postern, Flyern, Originaldokumenten, Interviews sowie vielen noch nie zuvor gesehenen dokumentarischen Videos und bisher unveröffentlichten Aufnahmen aus dem FMP-Archiv von Jost Gebers eine einzigartige Musik- und Kulturgeschichte zwischen West und Ost, die damit an einen ihrer ursprünglichen Veranstaltungsorte, die Akademie der Künste, zurückkehrt.

Eine Ausstellung in Kooperation von Haus der Kunst, München, und Akademie der Künste, Berlin. Kuratiert von Markus Müller. Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und das Goethe-Institut.

Die Ausstellung „Notes from the Underground – Art and Alternative Music in Eastern Europe 1968–1994“

Erstmals zeigt die Ausstellung **„Notes from the Underground – Art and Alternative Music in Eastern Europe 1968–1994“** die engen Beziehungen zwischen alternativen Szenen der Musik und der Bildenden Kunst im Osteuropa in jener Zeit. In Abgrenzung zu staatlicher Regulierung wurden Rockmusik, Punk oder New Wave, Performance, Fashion, Musikvideos und Super-8-Filme in ihren oft improvisierten Distributionsformen zu künstlerischen Ausdrucksformen einer Gegenkultur. Zensur und Mangel führten zu einfallreichen und oftmals ironischen Arten des Arbeitens, so agierten Künstler mit zum Teil selbst gebauten Instrumenten, nahmen eigene Songs auf Kassetten auf oder vertrieben kleine Auflagen von Samisdat-Zeitschriften. Dabei verliefen die Grenzen zwischen dem Offiziellen und Alternativen oft unscharf. „Underground“ wurde in den jeweiligen Ländern und Jahrzehnten unterschiedlich verstanden und lässt sich auch im Nachhinein nicht verallgemeinern. Der Begriff „Underground“ ist ein Paradoxon in sich und beinhaltet in seinen verschiedenen Bedeutungsebenen von politischer Verfolgung und Inhaftierung bis zur Haltung gegen den Mainstream den Zündstoff des Projektes.

Fragen was von wem zu welcher Zeit in welchem Kontext als „Underground“ zu verstehen ist und welche Strategien der Selbstinszenierung und kunsthistorischen Einschreibung erfolgen, zielen auf eine Differenzierung des bis heute brisanten Themas. In den liberaleren Staaten Osteuropas wie Polen und Jugoslawien gab es Plattformen für Künstler und Musiker der Neo-Avantgarde. In der Sowjetunion und der Tschechoslowakei wurden randständige Orte besetzt, an denen eine alternative Kultur entstand und verbreitet wurde. Mitglieder von Gruppen wie The Plastic People of the Universe führte der Konflikt mit den Behörden ins Gefängnis. In den 1970er Jahren wurde die Rockbühne zum Schauplatz aufwendiger Lichtshows, Requisiten und Kostüme. Modeströmungen gingen auf das Erscheinungsbild der Akteure zurück, und später in den 1980er Jahren bot das Musikvideo eine neue Plattform für den visuellen Ausdruck. Hinzu kamen Piratenprogramme, als westliche Videokameras nach Osteuropa importiert wurden. Prog, Punk oder Industrial Music waren ebenso sehr das Produkt von Bildern wie von Klang. Scheinbar unbedeutende Dinge wie der Kleidungs- und Sprachstil erwiesen sich als praktische Möglichkeiten einer deutlich sichtbaren Abgrenzung. Rock und später Punk und New Wave waren Gefühlslagen und musikalische Gattungen gleichermaßen und wirkten insofern anregend auf Bildende Kunst, Film, Literatur und Lebensweisen.

Als eine Art musikalisches Esperanto fanden sich auf der anderen Seite des Eisernen Vorhangs ähnliche Phänomene. Anders als bei ihren Zwillingen in der „Underground“-Szene im Westen, die ihr Außenseitertum gern romantisch verklärten, wurde die Existenz der Kunst-Rocker im Osten häufig auf direkte und nur allzu konkrete Weise durch Formen von Zensur eingeschränkt. In der Ausstellung wird eine, durch lange Recherchen zusammengestellte, reiche Materialsammlung zu sehen sein, die von fotografischen, filmischen und akustischen Arbeiten über Bilder und Plakate bis hin zu selbstgebaute Instrumenten und Kassetten reicht. Die Ausstellung ist thematisch strukturiert, zahlreiche Arbeiten und dokumentarische Aufzeichnungen von Aufführungen werden erstmals gezeigt. Sie wird in Berlin durch Aspekte der visuellen Notation (Katalin Ladik/ehemaliges Jugoslawien) und des Einsatzes von Klangobjekten (Kaarel Kurismaa/Estland) aus den liberaleren osteuropäischen Staaten in den 1970er Jahren und durch die Betonung der Rolle der Frauen im „Underground“ (Else Gabriel, Cornelia Schleime/DDR) ergänzt.

Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Muzeum Sztuki, Łódź. Kuratiert von David Crowley und Daniel Muzyczuk in Zusammenarbeit mit Angela Lammert.

Zum Veranstaltungsprogramm

Musikprogramm

Das **internationale Musikprogramm zu beiden Ausstellungen** findet in Anlehnung an die damaligen FMP-Workshops und -Konzerte vielfach in der Ausstellungshalle, aber auch in weiteren Räumen des Akademie-Gebäudes am Hanseatenweg statt. Es bietet u.a. eine Bühne für Konzerte mit Künstlerinnen und Künstlern der beiden, aus dem osteuropäischen „Underground“ wie „FMP“ erwachsenen Szenen, darunter bis heute einflussreiche Namen wie die litauische Schlagzeug-Legende **Vladimir Tarasov** und der FMP-Mitgründer und Saxophonist **Peter Brötzmann**. Aus der osteuropäischen Performance-Szene wird u.a. **Katalin Ladik** dabei sein, die gemeinsam mit der Berliner Stimmperformerin **Natalia Pschenitschnikova** eine musikalische Arbeit präsentiert. Im gleichen Konzert präsentieren der Violoncellist **Claudius von Wrochem** und das **Landesjugendensemble Neue Musik Berlin** Interpretationen von grafischen Werken osteuropäischer Undergroundkünstler. Die Punkpioniere **Ornament & Verbrechen** sind in einem weiteren Konzert mit einer ihrer bereits im Ostberlin der 1980er Jahre Furore machenden Liveshows zu erleben, die zu gleichen Teilen den Geist des Underground und der freien Improvisation atmen.

Des Weiteren beziehen jüngere Musikerinnen und Musiker der internationalen Improvisations-Szene Stellung zu den Aktivitäten und Ästhetiken der 1960er bis 1990er-Jahre, wie das **Trondheim Jazz Orchestra**, die international besetzte Gruppe **Hearth** oder die Echtzeitmusik-Institution **Barcelona Series** aus Berlin. Außerdem treten Musikerinnen und Musiker der jungen Moskauer Impro-Szene erstmals gemeinsam mit Mitgliedern des Berliner **Splitter Orchesters** auf und das interdisziplinäre Duo **Blook Project** aus Kiew ist in einem Doppelkonzert mit der Droneband **St. Francis Duo** zu hören.

Die Musikveranstaltungen wurden federführend kuratiert vom Komponisten Sergej Newski (Schwerpunkt „Notes from the Underground“, Berlin/Moskau), dem Jazz-Pianisten und Kurator Louis Rastig (Schwerpunkt „FMP“, Berlin) und Markus Müller (Kurator „FMP“, Berlin).

Diskursives Programm

Das **Diskursive Programm** beschäftigt sich mit zentralen Themen, die sich aus dem Verhältnis zwischen Musik (Akustischem), Bildender Kunst und Film (Visuellem) und alternativen künstlerischen Strategien wie der Popkultur in Ost- und Westeuropa ergeben. Schwerpunkte sind neben dem Eröffnungswochenende (mit Kuratoren-Gesprächen, einem Hörspiel von Heiner Müller, Musik von den Einstürzenden Neubauten und einer Diskussion mit Blixa Bargeld) ein international besetztes Symposium mit Vorträgen, Diskussionen, Screenings und abendlichen Konzerten (20. – 21.4.2018), „Dienstagsgespräche“ mit Gästen wie **Conny Bauer**, **Jost Gebers** oder **Nele Hertling** in der Ausstellung, Veranstaltungen zum Film mit **Birgit Hein**, **Claus Löser**, **Jósef Robakowski** u.a. im Gespräch mit **Jürgen Böttcher** | **Strawalde**, **Gabriele Kachold-Stötzer** oder **Jana Milev** zu Fragestellungen wie: Was war und ist Underground, ist Improvisation politisch und wie wird Geschichte geschrieben?

Kuratiert von Angela Lammert, Simone Heilgendorff, Cornelia Klauß und Markus Müller. Das diskursive Programm zur Ausstellung wird präsentiert in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb.

Künstlerliste

Ausstellung „Free Music Production / FMP: The Living Music“

Die Ausstellung präsentiert die Arbeit vieler hundert Künstlerinnen und Künstler für und im Zusammenhang der FMP. Breiten Raum nehmen neben den Gründungsmitgliedern Peter Brötzmann, Jost Gebers, Peter Kowald, Detlef Schönenberg und Alexander von Schlippenbach unter anderem Dokumentationsfotos und Arbeiten von Paul G. Decker, Werner Bethsold, Gerard Rouy, Roberto Massotti, sowie vor allem von Dagmar Gebers ein. Eigene Präsentationen bekommen neben Cecil Taylor Musikerinnen der Feminist Improvising Group mit Corinne Liansol, Lindsay Cooper, Sally Potter, Annemarie Roelofs und Georgina Born, Musiker aus der DDR wie Hannes Bauer, Konrad Bauer, Heinz Becker, Manfred Hering, Ulrich Gumpert, Ernst-Ludwig Petrowsky oder Manfred Schulze. Darüber hinaus werden afrikanische und andere nichteuropäische Volksmusiken, wie Africa Djolé präsentiert, aber auch Kooperationen mit Tänzerinnen und Tänzern wie Pina Bausch, Min Tanaka, Ōno Kazuo, Christine Brunel, sowie bildenden Künstlern wie Tomas Schmit, A. R. Penck, Albert Oehlen und Günther Förg oder Literaten wie Günter Grass.

Ausstellung „Notes from the Underground – Art and Alternative Music in Eastern Europe 1968–1994“

AG. Geige, Aktual, Zemira Alajbegović, Sascha Anderson, Auto-Perforations-Artisten, Andrzej Biezan, A. E. Bizottság, Gábor Bódy, Juris Boiko, Borghesia, Włodzimierz Borowski, Frank Bretschneider, Vladislav Burda, Inguna Černova, Mikolaš Chadima, Ladislav Chocholoušek, Robert Conrad, Lechosław Czołnowski, Lutz Dammbeck, César de Ferrari, Die Gehirne, Tohm di Roes, Janusz Dziubak, else Gabriel, György Galántai, Roberts Gobziņš, Marina Gržinić & Aina Šmid, Wiktor Gutt & Waldemar Raniszewski, Jacek Januszyk, Kilhets, Tamás Király, Krzysztof Knittel, J. Kořan, Neven Korda, Bohdan Kosiński, Marko Kovačić, (E-E) Evgenij Kozlov, Jarosław Kozłowski, Gerd Kroske, Ludvík Kundera, Sergej Kuriochin, Kaarel Kurismaa, Kwiekulik, Katalin Ladik, Hardijs Lediņš, Wspólnota Leeżeć, Helge Leiberg, Yuris Lesnik, Via Lewandowsky, Robert Lippok, Ronald Lippok, Vladislav Mamishev-Monroe, Davorin Marc, Florian Merkel, Andrzej Mitan, Timur Novikov, Novye Kompository (New Composers), Ornament & Verbrechen, Włodzimierz Pawlik, Bert Papenfuß, Post Ars, Praffdata, NSRD, Petr Prokeš, Andrzej Przybielski, Józef Robakowski, Marek Rogulski, Piotr Rypson, Jan SágI, Zorka Ságlová, Cornelia Schleime, Adam F. Sikora, Tomasz Sikorski, Sergey Solovev, Ivan Sotnikov, Cezary Staniszewski, Joanna Stingray, Tibor Szemző, Michał Tarkowski, Sviatoslav Tchekhin, The Plastic People of the Universe, Totart, Jiří Valoch, János Vető, Josef Vlček, András Wahorn, Ramona Welsh, Tomasz Wilmański, Dieter Wuschanski, János Xantus, Krzysztof Zarębski, Ziema Mindel Würm, Zuzu-Vető

Musikprogramm

Mats Äleklint, Liz Allbee, Boris Baltschun, Conny Bauer, Burkhard Beins, Sebastian Berweck, Han Bennink, Frank Bretschneider, Peter Brötzmann, Cactus Truck (John Dikeman/ Jasper Stadhouders/ Onno Govaert), Rüdiger Carl, Andrew Cyrille, Axel Dörner, Hamid Drake, Erik Drescher, Sasha Elina, Marcela Giesche, Emilio Gordoa, Vladimir Gorlinsky, Keiji Haino, Steve Heather, Hearth (Kaja Draksler / Susana Santos Silva / Mette Rasmussen / Ada Rave), Sven-Åke Johansson, Katalin Ladik, Landesjugendensemble Neue Musik Berlin, Joëlle Léandre, Heather Leigh, Magda Mayas, Ava Mendoza, Neue Vocalsolisten Stuttgart, Andrea Neumann, Ornament & Verbrechen (Robert Lippok / Ronald Lippok), William Parker, Marino Pliakas, Natalia Pschenitschnikova, Mette Rasmussen, Matilda Rolfsson, Olaf Rupp, Sten Sandell, Gerhard Scherer, Alexander von Schlippenbach, Kirill Shirokov, Alexey Shmurak, Oleg Shpudeiko, Skrap (Anja Lauvdal / Heida Karine Jóhannesdóttir Mobeck), Speak Low (Lucia Cadotsch / Otis Sandsjö / Frans Petter Eldh), Jasper Stadhouders, St. Francis Duo (Steve Noble / Stephen O'Malley), Alexey Sysoev, Vladimir Tarasov, Trondheim Jazz Orchestra (Rohey Taalah / Marianna Sangita/ Adrian Løseth Waade / Mette Rasmussen / Hanna Paulsberg / Christian Winther / Lars Ove Fossheim / Julie Rokseth / Ida Løvli Hidle / Peder Simonsen / Hans Hulbækmo / Eivind Helgerød / Kyrre Laastad / Espen Husby / Ingrid Skanke Høsøien), Ken Vandermark, Biliana Voutchkova, Michael Wertmüller, Nate Wooley, Claudius von Wrochem

Diskursives Programm

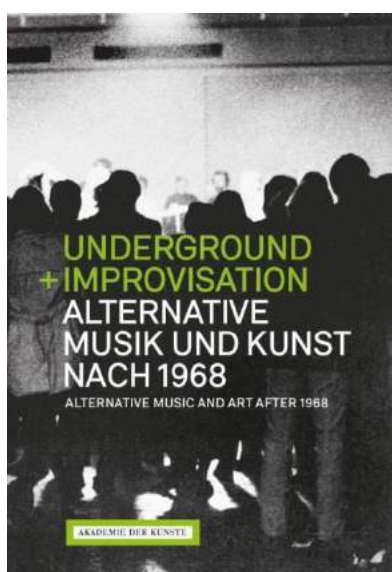
Blixa Bargeld, Konrad Bauer, Frank Baumann, Susanne Binas-Preisendörfer, Chris Bohn, Jürgen Böttcher | Strawalde, Frank Bretschneider, David Crowley, Lutz Dammbeck, Arnold Dreyblatt, Jan Faktor, Floros Floridis, Matthias Flügge, Hannelore Fobo, György Galántai, Ronald Galenza, Jost Gebers, Durs Grünbein, Uta Grundmann, Werner Grünzweig, Marina Gržinić, Claudia Hamm, Birgit Hein, Nele Hertling, Beata Hock, Gabriele Kachold-Stötzer, Wolf Kampmann, Harald Kisiedu, Julia Klaniczay, Cornelia Klauß, Thomas Krüger, Emese Kürti, Katalin Ladik, Angela Lammert, Joëlle Léandre, Helge Leiberg, Via Lewandowsky, Ronald Lippok, Claus Löser, Markus Müller, Wolfgang Müller, Daniel Muzyczuk, Bert Noglik, Bert Papenfuß, Alexander Pehlemann, Ulrich Peltzer, Louis Rastig, Joséf Robakowski, Kathrin Röggla, Piotr Rypson, Jan SágI, Alena Ságlova-Veit, Christine Schlegel, Alexander von Schlippenbach, Manfred Schoof, Joanna Stingray, Christoph Tannert, Mara Traumane, Manos Tsangaris, Mathilde Weh.

Publikation

Underground + Improvisation. Alternative Musik und Kunst nach 1968

Der Reader zum Akademie-Schwerpunkt versammelt Textbeiträge von Kuratoren und Protagonisten, die die künstlerischen Entwicklungen des Westberliner Musiklabels FMP und seine einzigartigen Konzertereignisse ebenso vorstellen wie eine dynamische Kunst- und Musikszene in Osteuropa nach 1968 als Ausdruck einer vielfältigen Gegenkultur in Polen, der DDR, der Tschechoslowakei, der Sowjetunion und Ungarn.

Mit Beiträgen von Konrad Bauer, Peter Brötzmann, David Crowley, Jost Gebers, Nele Hertling, Cornelia Klauß, Peter Kowald, Katalin Ladik, Angela Lammert, Markus Müller, Daniel Muzyczuk, Sergej Newski, Johannes Odenthal, Bert Papenfuß, Alexander Pehlemann, Louis Rastig, Jan SágI und Ken Vandermark.



***Underground + Improvisation.
Alternative Musik und Kunst nach 1968
Alternative Music and Art after 1968***

Akademie der Künste, Berlin 2018, DE/EN,
ca. 132 Seiten, 53 Abbildungen,
ISBN 978-3-88331-226-2, € 14

Rezensionsexemplar:

Anfrage bitte an presse@adk.de

Veranstaltungskalender

Veranstaltungsort: Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin

Mittwoch, 14. März, 19 Uhr, Eintritt frei

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Mit Nele Hertling, Markus Müller, Jarosław Suchan

20.30 Uhr: **Konzert** von Rüdiger Carl, Sven-Åke Johansson

Rüdiger Carl und Sven Åke Johansson sind seit Jahrzehnten Partner in verschiedenen musikalischen Kombinationen. Johansson gehörte von Beginn an zu der Wuppertaler Truppe um Peter Brötzmann, Rüdiger Carl kam zwei Jahre später dazu. Beide haben sehr intensiv mit bildenden Künstlern wie Martin Kippenberger zusammengearbeitet und sich immer wieder der Wiederentdeckung des Volksliedes und des klassischen Jazz Songbooks gewidmet.

22 Uhr: **Konzert** von Vladimir Tarasov

Der Komponist und Schlagzeuger Vladimir Tarasov gilt als einer der bedeutendsten Vertreter des litauischen Avantgarde Jazz und wird mit einer Soloperformance die beiden Ausstellungen eröffnen.

Donnerstag, 15. März 2018, 18 Uhr, Eintritt mit Ausstellungsticket

Underground und Improvisation: *ausgestellt und aufgeführt*

Panel

Mit: David Crowley (Kurator „Notes from the Underground“), Daniel Muzyczuk (Kurator „Notes from the Underground“), Markus Müller (Kurator „Free Music Production / FMP“), Louis Rastig (Kurator Musikprogramm, Schwerpunkt „FMP“) und Angela Lammert (Co-Kuratorin „Notes from the Underground“ und Diskursives Programm)

Moderation: Birgit Hein, Manos Tsangaris

Die Kuratoren der beiden Ausstellungen „Notes from the Underground. Art and Alternative Music in Eastern Europe 1968–1994“ und „Free Music Production / FMP: The Living Music“ sowie die Kuratoren der Veranstaltungen diskutieren mit den Akademie-Mitgliedern Birgit Hein (Vizedirektorin Sektion Bildende Kunst) und Manos Tsangaris (Direktor Sektion Musik) über das Beziehungsgefüge zwischen experimenteller und improvisierter Musik und den Strategien der bildenden Kunst in Bezug auf die Künstlerszenen in Ost und West zur Zeit des Kalten Krieges. Wie können diese Entwicklungen von heute aus reflektiert werden, und wie wirken sich diese Beziehungen auf die Gegenwartskunst aus?

Donnerstag, 15. März 2018, 20 Uhr, Eintritt frei

Heiner Müller *Bildbeschreibung* (1988)

Hörspiel mit Gespräch

Regie: Achim Scholz, Bearbeitung: Peter Goslicki, Wolfgang Rindfleisch, Achim Scholz, Komposition: Einstürzende Neubauten, Darsteller: David Bennent, Reiner Heise, Andrea Solter, Gerd Ehlers, Produktion: Rundfunk der DDR, 38:03 Min. (1988)

Gespräch Blixa Bargeld, Ulrich Peltzer

Bildbeschreibung war die erste direkte Zusammenarbeit zwischen dem Dramatiker Heiner Müller aus der DDR und der Westberliner Band Einstürzende Neubauten. Sie fand im Rundfunk der DDR statt. Müller wies im Dezember 1989 bei einem Konzert der Band im VEB Elektrokohle das Publikum auf den Geburtstag Josef Stalins hin, „der uns die Neubauten beschert hat, die jetzt einstürzen“. Er wurde 1990 der letzte Präsident der Akademie der Künste der DDR. Sein als Hörspiel realisierter Prosatext beginnt mit einer „Landschaft zwischen Steppe und Savanne, der Himmel preußisch blau“ und verrät sich zunehmend zur Beschreibung einer magischen Realität, einer Bild-Szene, die zu handeln beginnt. In der Hörspielfassung mit der Musik der Einstürzenden Neubauten und mit der Stimme David Bennents, öffnet der Text seine radioföne Dimension.

Donnerstag, 15. März 2018, 22 Uhr, € 9/6

Neue Moskauer Improvisations-Szene trifft Mitglieder des Splitter Orchesters

Konzert mit Kirill Shirokov, Vladimir Gorlinsky, Sasha Elina, Alexey Sysoev, Burkhard Beins, Andrea Neumann, Liz Allbee, Boris Baltschun

Die Berliner Echtzeitmusik-Szene gilt als Inbegriff des Undergrounds und ist die legitime Nachfolgerin der Freien Improvisations-Szene und der Freejazz-Bewegung der 1970er Jahre. In Moskau ist die Impro-Szene nicht wie andernorts aus dem Jazz hervorgegangen, sondern vielmehr aus der komponierten Musik. Auch deren Akteure sind Komponisten mit klassischer Ausbildung, die von dem Aufblühen der Neuen Musik-Szene in Moskau um 2010 profitiert haben und nach dem radikalen Wechsel der Kulturpolitik in die Off-Szene gedrängt wurden.

Wie funktionieren diese zwei Strömungen, wenn man sie zusammenbringt, was entsteht dabei, wenn die unterschiedlichen Denkweisen aufeinanderprallen? Vier führende Mitglieder der Moskauer Impro-Szene treffen auf Mitglieder des Splitter Orchesters und präsentieren eine Performance, die sie zuvor in Proben gemeinsam entwickelt haben.

Freitag, 16. März 2018, 18 Uhr, Eintritt mit Ausstellungsticket

Lyrik und Punk

Panel mit Ronald Galenza, Bert Papenfuß, Wolfgang Müller, Ronald Lippok, Moderation: Kathrin Röggl
Wer weiß heute, dass westliche Post-Punkbands wie Die tödliche Doris im Osten öfter gespielt wurden als im Westen – wie in Sendungen beim DDR-Jugendradiosender „DT64“? Welche Rolle konnte ein Diplomatengepäck beim Schmuggeln von West nach Ost spielen, in dem Informationen über die Westberliner Subkultur transportiert wurden? Das Merve-Bändchen *Geniale Dilletanten* (1982) von Wolfgang Müller wurde von Heiner Müller, dem letzten Präsidenten der Akademie der Künste der DDR, in der Prenzlauer Berg Szene verteilt. So kam es zum Dichter Bert Papenfuß und wanderte von dort aus zu den Lippok-Brüdern der Ostberliner Band Ornament & Verbrechen. Wie sah der Austausch vom Osten in den Westen aus? Wie unterschieden sich die Distributionswege? Spielte das bei späteren Zusammenarbeiten zwischen Ost und West eine Rolle?

Freitag, 16. März 2018, 20 Uhr, € 6/4

Verwandlungen – Ein Experimentalfilm-Triptychon

Filme und Gespräch

Potters Stier, 16 Min. / *Venus nach Giorgione*, 21 Min. / *Frau am Klavichord*, 17 Min. (OmeU) (1981)

Regie: Jürgen Böttcher | Strawalde

Mit: Matthias Flügge, Jürgen Böttcher | Strawalde

Jürgen Böttcher, festangestellter Regisseur beim DEFA-Dokumentarfilm-Studio, wurden nur schmale Spielräume für seine künstlerischen Ambitionen gewährt. Gleich sein Debüt wurde verboten (*Drei von vielen*), *Barfuß und ohne Hut* (1965) wird nicht gezeigt, der einzige Spielfilm, *Jahrgang 45*, landet in der Schublade. Den Restriktionen setzt Böttcher unter dem Pseudonym Strawalde eine Parallelexistenz als Maler entgegen. Mit *Verwandlungen* findet er 1981 zur Symbiose seines Doppeltalents und schlägt eine Brücke zu den autark agierenden Künstlern der unabhängigen Schmalfilm-Szene. Er übermalt assoziativ Kunstpostkarten mit Werken der von ihm verehrten Maler Paulus Pieterszoon Potter, Castelfranco da Giorgione und Emanuel de Witte und setzt so frech und ehrerbietig zugleich ein Spiel mit den Motiven in Gang, die auf der Tonspur von Alltagsgeräuschen untermalt und konterkariert werden. Mit diesem Film wird er zum Vorreiter für die Bildbearbeitungen von Malern wie Lutz Dambeck, Helge Leiber, Cornelia Schleime und Christine Schlegel, die in den künstlerischen Untergrund abgedrängt wurden, während sein Film im DEFA-Studio ein Einzelfall an Experimentierlust bleibt.

Freitag, 16. März 2018, 22 Uhr, € 9/6

Rupp / Wertmüller UND Cactus Truck & Ava Mendoza

Konzerte

Rupp / Wertmüller: Olaf Rupp (E-Gitarre), Michael Wertmüller (Schlagzeug)

Cactus Truck: John Dikeman (Tenor-Saxophon), Jasper Stadouders (E-Gitarre), Onno Govaert (Schlagzeug), Ava Mendoza (E-Gitarre)

Das hyperdynamische Duo für akustische bzw. elektrische Gitarre und Schlagzeug Rupp / Wertmüller präsentiert eine hochverdichtete Form von Duo-Improvisation, die sich zwischen der brachialen Energie des Industrial-Grindcore und der Ästhetik der Neuen Improvisationsmusik bewegt. Sie teilen sich die Bühne mit dem Improvisationsquartett Cactus Truck & Ava Mendoza. Die FMP-Bewegung selbst war gerade in den Ursprungsjahren ein Zusammenschluss gleichgesinnter Künstler, die nicht nur auf höchstem künstlerischem Niveau agierten, sondern sich auch kulturpolitisch engagierten. Ähnlich ambitionierte Vereinigungen gibt es auch im 21. Jahrhundert, wie etwa das junge niederländische Künstlerkollektiv DOEK, aus dem Cactus Truck hervorgegangen ist. Zusammen mit der weltweit gefragten Gitarristin Ava Mendoza bilden sie ein hochenergetisches Quartett mit zwei E-Gitarren, Tenor-Saxophon und Schlagzeug.

Samstag, 17. März 2018, 18 Uhr, Eintritt mit Ausstellungsticket

Do It Yourself – Aber wie?

Performance Lecture und Panel

Mit Jost Gebers, Nele Hertling, Moderation: Markus Müller

Mit Einspielungen aus bisher unveröffentlichten FMP-Aufnahmen

Jost Gebers hat 1968 die Free Music Production (FMP) mit gegründet und über Jahrzehnte bis 2010 geführt und verantwortet. Nele Hertling war in ihren Funktionen an der Akademie der Künste, beim Künstlerprogramm des DAAD und nicht zuletzt als Programmverantwortliche für das Westberliner Kulturhauptstadtjahr 1988, von 1969 an eng mit der FMP verbunden. Gemeinsam mit Jost Gebers diskutiert sie die Umstände und Bedingungen dieser besonders fruchtbaren Zusammenarbeit.

Samstag, 17. März 2018, 20 Uhr, Eintritt frei

Körpersprachen

Filme und Gespräch

Treibhaus (1985), 12 Min., *Strukturen und Film* (1985), 8 Min., Regie: Christine Schlegel

Trisal (1986), 20 Min., Regie: Gabriele Kachold-Stötzer

Mit Gabriele Kachold-Stötzer, Christine Schlegel, Moderation: Cornelia Klauß

In einem Land, in dem die Grenze omnipräsent war, ist der grenzüberschreitende Ansatz in der künstlerischen Arbeit Teil des Gegenentwurfs. Christine Schlegel, die Malerin, und Gabi Kachold-Stötzer, die Autorin und Fotografin, verstanden ihre Super-8-Filme als Fortsetzung und Erweiterung ihres bisherigen Schaffens im Bewegtbild. Beide kannten sich seinerzeit, arbeiteten aber nie zusammen. Sie eint ihr Interesse am Performativen als Ausdrucksmöglichkeit, den weiblichen Körper im Zusammenspiel mit Materialien, Farben und Formen zu erkunden. Gabi Kachold-Stötzer kreierte in Zusammenarbeit mit anderen kollektive Anordnungen, in denen sie archaische und matriarchalische Riten aufgriff, um von sexueller Befreiung und Selbstbestimmung zu erzählen. In Christine Schlegels Filmen verbindet sich das Aktionistische mit dem Prozess der Bildentstehung. Im expressiven Körperspiel der Tänzerin Fine Kwiatkowski findet sie eine kongeniale Akteurin ihrer Interaktionen zwischen Malerei, Bewegung und Musik.

Samstag, 17. März 2018, 22 Uhr, € 9/6

Barcelona Series & Rolfsson/Giesche/Sandell

Konzert

Sven-Åke Johansson (Perkussion), Andrea Neumann (Innenklavier), Axel Dörner (Trompete),

Marcela Giesche (Tanz), Matilda Rolfsson (Perkussion), Sten Sandell (Klavier)

Die europäische Free Music-Bewegung verband schon immer eine enge Beziehung zu Performance-Kunst, Fluxus und zeitgenössischer Choreografie bzw. improvisatorischem Tanz. In der ersten Hälfte des Abends präsentiert der in jeder Hinsicht als FMP-Pionier geltende Sven-Åke Johansson mit der Berliner Innenklavier-Virtuosin Andrea Neumann und dem Berliner Avantgarde-Trompeter Axel Dörner sein Echtzeitmusik-Projekt Barcelona Series, das als solches schon seit 1998 besteht und sich selbst als „Trio mit minimalistischen Zügen“ beschreibt. Im zweiten Teil des Abends erhält die junge Perkussionistin Matilda Rolfsson, die ihres Zeichens regelmäßig mit Tänzerinnen und Tänzern zusammenarbeitet, eine Carte Blanche. Zu erwarten ist eine Weltpremiere für Perkussion, Klavier und improvisatorischen Tanz unter Mitwirkung des Pianisten Sten Sandell und der Choreografin und Tänzerin Marcela Giesche.

Dienstag, 20. März 2018, 18 Uhr, Eintritt frei

FMP und der Osten. Underground zwischen Palast der Republik, Nalepastraße und Savignyplatz

Panel mit Conny Bauer, Jost Gebers, Wolf Kampmann, Moderation: Markus Müller

Jost Gebers und die FMP haben seit 1973 mit Musikern in der DDR zusammengearbeitet. Sie waren die ersten, die diesseits und jenseits der Mauer die ganze Vielfalt und Qualität des Jazz in der DDR dokumentiert haben. Conny Bauer war einer der exponierten Vertreter der DDR-Szene und ist bis heute einer der wichtigsten Posaunisten weltweit. Gemeinsam sprechen sie mit Wolf Kampmann, der als Fan und Journalist diese Szene seit den späten 1980er Jahren begleitet.

Dienstag, 20. März 2018, 20 Uhr, € 13/7

Bauer/Parker/Drake

Conny Bauer (Posaune), William Parker (Kontrabass), Hamid Drake (Schlagzeug)

Im Rahmen eines Themenabends, der sich der historischen Verbindung der westdeutschen FMP-Bewegung zur Jazzszene der ehemaligen DDR widmet, wird der Berliner Posaunist Conny Bauer mit der legendären afroamerikanischen Rhythmusgruppe William Parker / Hamid Drake in den musikalischen Dialog treten. Als eigenständiges Trio haben sie zuletzt 2010 auf jazzwerkstatt den Tonträger *Tender Exploration* veröffentlicht und präsentieren seit jeher eine zeitlos frische Form von improvisierter Musik, die sich ästhetisch am ehesten innerhalb der Schnittstellen von Instant Composing und Jazz bewegt. Eine musikalische Interaktion dreier Spitzenmusiker auf höchstem künstlerischen Niveau, angetrieben durch das betont melodiose Posaunenspiel Conny Bauers und den omnipräsenten freien „Swing“ Hamid Drakes und William Parkers.

Freitag, 6. April 2018 und Samstag, 7. April 2018, jeweils 20 Uhr, € 13/7

Brötzmann plus...

Konzert

Peter Brötzmann (Saxophon), Heather Leigh (Steel Gitarre), Han Bennink (Schlagzeug), Alexander von Schlippenbach (Klavier), Andrew Cyrille (Schlagzeug; nur am 7.4.), Keiji Haino (E-Gitarre), Marino Pliakas (Bass), Michael Wertmüller (Schlagzeug)

Am 6. und 7. April werden die FMP Gründungsväter Peter Brötzmann und Alexander von Schlippenbach in bewährten und ganz neuen Kombinationen auf der Bühne stehen. Brötzmann, wie auch von Schlippenbach, prägten wie niemand sonst die Geschichte der internationalen improvisierten Musik. Zwei von Peter Brötzmanns dienstältesten Weggefährten, Andrew Cyrille aus New York und Han Bennink aus Amsterdam, werden ebenfalls dabei sein (Andrew Cyrille nur am 7. April). Bennink war bereits auf der ersten FMP-Platte *European Echoes* zu hören und bildete mit Fred Van Hove das erste wichtige Brötzmann-Trio. Cyrille spielt mit Brötzmann seit den frühen 1980er Jahren immer wieder in verschiedenen Kontexten zusammen. Er ist einer der prägenden Musiker des amerikanischen Free Jazz und aus der ersten Generation freier Jazzschlagzeuger überhaupt. Die Schweizer Marino Pliakas und Michael Wertmüller sind seit 2006 Teil der Brötzmann-Formation Full Blast. In der Kombination mit Marino Pliakas bildet der auch als Komponist international im Klassikbereich erfolgreiche Wertmüller eine der dynamischsten und abwechslungsreichsten Rhythmusgruppen überhaupt. Heather Leigh tritt seit mehr als zwei Jahren mit Peter Brötzmann im Duo auf. Der Japaner Keiji Haino spielt seit den frühen 1980er Jahren kompromisslos an der Grenze der körperlich-musikalischen kinetischen Energie.

Sonntag, 8. April 2018, 20 Uhr, € 13/7

Speak Low, Trondheim Jazz Orchestra & Skrap

Konzert

Speak Low: Lucia Cadotsch (Gesang), Otis Sandsjö (Tenor-Saxophon), Frans Petter Eldh (Kontrabass)

Trondheim Jazz Orchestra & Skrap: Anja Lauvdal, Heida Karine Jóhannesdóttir Mobeck, Rohey Taalah, Marianna Sangita, Adrian Løseth Waade, Mette Rasmussen, Hanna Paulsberg, Christian Winther, Lars Ove Fossheim, Julie Rokseth, Ida Løvli Hidle, Peder Simonsen, Hans Hulbækmo, Eivind Helgerød, Kyrre Laastad, Espen Husby, Ingrid Skanke Høsøien

Dieser Abend ist ein musikalisches Ausrufezeichen für Gender Equality in der zeitgenössischen Musik des 21. Jahrhunderts und eine dramaturgische Zäsur inmitten von FMP. Zu erwarten ist ein intensiver Konzertabend mit zwei Avantgarde-Jazz-Acts, wie sie unterschiedlicher nicht sein können, unter der Leitung von Lucia Cadotsch mit Speak Low, Hanna Paulsberg mit dem Trondheim Jazz Orchestra sowie dem Avantgarde-Pop-Duo Skrap, die direkt nach dem Konzert des Berliner Trios Speak Low mit dem 15-köpfigen Orchester live kollaborieren werden. Geplant ist eine crescendoartige Abend-Dramaturgie über zwei tanzbare Jazz-Acts.

Dienstag, 10. April 2018, 18 Uhr, Eintritt frei

Komposition und Improvisation. Am Anfang eine Selbstverständlichkeit

Panel + Musikalische Vignette

Mit Manfred Schoof, Alexander von Schlippenbach, Werner Grünzweig, Moderation: Markus Müller

Sowohl Manfred Schoof als auch Alexander von Schlippenbach studierten bei Bernd Alois Zimmermann in Köln. Schlippenbach spielte bereits als Student in Manfred Schoofs Quintett, das von Zimmermann zum Beispiel eingeladen wurde, bei der Uraufführung seiner Oper *Die Soldaten* 1965 in Köln mitzuwirken. Manfred Schoof hat zahlreiche andere Uraufführungen (auch für Zimmermann) realisiert und beide haben zum Beispiel Kompositionsaufträge für Donaueschingen umsetzen dürfen. Zugleich sind sie wesentliche Impulsgeber des europäischen Jazz und haben dessen Entwicklung seit den frühen 1960er Jahren maßgeblich geprägt. Gemeinsam mit Werner Grünzweig, dem Leiter des Musikarchivs der Akademie der Künste, sprechen sie über die frühen Jahre.

Dienstag, 17. April 2018, 18 Uhr, Eintritt frei

Herakles Mediencollage

Film und Gespräch

Hommage à La Sarraz (1981), 12:09 Min., Experimentalfilm von Lutz Dambeck

Mit Matthias Flügge, Lutz Dambeck

Hommage à La Sarraz ist eine Hommage an das unabhängige Filmemachen und den Geist der Avantgarde. Auf dem Schweizer Schloss La Sarraz fand 1929 der legendäre Kongress wichtiger Protagonisten des neuen, unabhängigen Films statt, es wurde über Elite-Denken, Massengeschmack und den Unterschied zwischen Kunst und Leben diskutiert. Mit von der Partie war auch der Avantgardefilmer Walter Ruttmann, der bereits abstrakte Filme für Werbezwecke herstellte, als seine Weggefährten Viking Eggeling und Hans Richter sich noch der Malerei widmeten, was ihn nicht davon abhielt, sich in der Nazizeit der Propaganda zu verschreiben. Dambeck reflektiert die Tragfähigkeit des Avantgardebegriffs, indem er ihn zwischen den Polen Moderne und Gegenmoderne auspendeln lässt. *Hommage à La Sarraz* war das cineastische Herzstück der *Herakles Mediencollage* (1979 – 1984). Matthias Flügge, der 1995 die Ausstellung „Riss im Raum“ – eine der ersten Ausstellungen zu Positionen der Kunst seit 1945 in Deutschland, Polen, der Slowakei und Tschechien – kuratierte, wird mit Dambeck über dessen Film diskutieren.

Donnerstag, 19. April 2018, bis Samstag, 21. April 2018, Eintritt frei

SYMPOSIUM UNDERGROUND UND IMPROVISATION

Das Symposium widmet sich zentralen Fragen alternativer künstlerischer Strategien, die sich aus der Gegenüberstellung und dem Verhältnis zwischen Underground und Improvisation bzw. Ost und West ergeben: Was verstand man im Westen unter „Underground“, was im Osten und wer definierte sich wie? In welcher Weise ist Improvisation politisch und welche politischen Aspekte der Improvisation sind heute relevant? Wie wurden die Trennungslinien und Entgrenzungen zwischen den Künsten in Ost und West diskutiert? Was bleibt und was schrieb Geschichte? Wie ist der aktuelle Drift einiger Vertreter der alternativen Kunstszenen nach rechts einzuordnen?

Programm am Donnerstag, 19. April

18 Uhr, Eintritt frei

Trans Osteuropa Express Unearthing The Music presents Notes from the Underground. A Compilation

Gespräch mit David Crowley, Chris Bohn, Alexander Pehlemann

Zur Ausstellung „Notes from the Underground“ wurde zusammen mit dem portugiesischen Projekt „Unearthing The Music“, experimentelle Musik des Realsozialismus online zugänglich gemacht und eine Compilation erstellt. Sie wird als Doppel-LP im Leipziger Major Label in dessen neuer Reihe Iron Curtain Radio veröffentlicht und bietet Sounds zwischen offizieller Kunstebene und tiefster Subkultur, die oft jenseits der Landesgrenzen kaum gehört wurden, zumal nicht in dieser Konstellation. Vermittelt wird eine Ahnung, was es dort, in jenen von (fast) keinem Hype erfassten Ostsound-Zonen, noch alles zu entdecken gibt. Als Auftakt zum Symposium wird die Compilation mit Chris Bohn vom britischen Magazin *The Wire*, vorgestellt, der als erster westlicher Musikjournalist Anfang der 1980er Teile Osteuropas bereiste – auf der Suche nach dessen Underground – und daraus im NME die Artikelserie „Trans Europa Express“ machte.

19 Uhr, Eintritt frei

Gespräch und musikalische Intervention

Mit Frank Bretschneider, Daniel Muzyczuk

Programm am Freitag, 20. April

I: Politiken von Improvisation

9.30 Uhr

Einführung

Angela Lammert

10 Uhr

Total Music Now: Jazz Experimentalism in Intercultural Perspective

Vortrag mit Diskussion

Harald Kisiedu, Moderation: tba

II: Was war „Underground“ in Ost und West?

11.30 Uhr

Jan SágI, Alena Ságlová-Veit, Moderation: Angela Lammert

Jan SágI, der den tschechischen Underground mit seiner Fotokamera dokumentierte, war nicht mit dem Beitritt in eine oppositionelle politische Struktur einverstanden, wie sie Ivan Jirous, der künstlerische Leiter der Band The Plastic People of the Universe, und Bruder seiner Frau, der Künstlerin Zorka Ságlová, einforderte. Seine Fotografien, die er 1976 nach den Verhaftungen einiger Bandmitglieder versteckte, galten lange Zeit verschollen und sind erst vor sechs Jahren wiederentdeckt worden.

12.30 Uhr

Gespräch mit Katalin Ladik, David Crowley, Emese Kürti, Moderation: Angela Lammert

Katalin Ladik benutzte ihren nackten Körper als Medium der Rebellion und Subversion. Durch ihre "Andersartigkeit", durch die performative Ausdehnung ihrer Poesie, durch die Auslotung der Grenzen von Sprache und Körpersprache, erreichte sie eine einzigartige Position des proaktiven Widerstandes, der die männliche Dominanz direkt provozierte und sie zum anti-normativen, ästhetisch unklassifizierbaren Regelbrecher machte. Sie ist Mitglied der zeitgenössischen Randkunst. Ihre voco-visuellen Improvisationen, die Sinnlichkeit ihrer Klangschöpfung, ihre vital-erotischen Gesten machen sie zu einer der radikalsten und verletzbarsten Künstlerinnen im ehemaligen Jugoslawien.

15 Uhr

Gespräch mit Piotr Rypson, Daniel Muzyczuk, Mara Traumane

Piotr Rypson, heute stellvertretender Direktor des Nationalmuseums in Warschau, war im polnischen „Underground“ und Aktivist zwischen Kunst und Punk. Er begann 1978 mit der damals von Henryk Gajewski geleiteten Remont Galerie zusammenzuarbeiten und war Herausgeber des von der Galerie veröffentlichten Magazins *Post*. Der Kurator Daniel Muzyczuk und die Kunsthistorikerin Mara Traumane diskutieren mit ihm, welche Erfahrungen des „Undergrounds“ sich zwischen Vergangenheit und Gegenwart transportieren lassen.

16 Uhr

Experimentalfilm in Ost und West

Birgit Hein, Józef Robakowski, Claus Löser, Helge Leiberg, Moderation: Cornelia Klauß

In Westeuropa setzte die Bewegung des Experimentalfilms unter dem Einfluss des New American Cinema Mitte der 1960er Jahre ein. Schon Anfang der 1970er Jahre gab es Kontakte zwischen Experimentalfilmemachern in West und Ost, wie zum Lodzer Filmfestival 1973, auch wurden einzelne Positionen wie die von Józef Robakowski in die documenta 6 (1977) einbezogen. Die meistens live vertonten Super-8-Filme der 1980er Jahre hatten jedoch andere Eigenarten als die im Westen entstandenen Filme. Gemeinsam ist ihnen das Protestpotential gegen die vorherrschenden Kinobilder. Propaganda auf der einen Seite, Mainstream-Kino auf der anderen. Schlüsselfiguren dieser Diskussion werden aus heutiger Perspektive zurückschauen und danach fragen, was bleibt.

III: Free Music Production und Frauen

17.30 Uhr

Gespräch mit Joëlle Léandre, Moderation: Markus Müller

Joëlle Léandre ist eine der führenden europäischen Musikerinnen und gleichermaßen in den Welten der Komposition wie Improvisation zu Hause. Sie hat, wie vor ihr Irène Schweizer und Maggie Nicols, mit denen sie auch ein gemeinsames Trio hat, viele Jahre immer wieder mit der FMP zusammen gearbeitet. Neben anderen Projekten hat sie außerdem „Canaille“ mitbegründet, eine Reihe von Festivals die sich der Improvisierten Musik von Frauen von 1985 bis 1992 widmete. Mit Markus Müller spricht sie über die besondere Geschichte von Selbstbestimmung, Feminismus und Freier Musik.

18.30 Uhr

Konzert von Joëlle Léandre (Kontrabass)

20 Uhr, € 13/7

Hearth

Konzert

Kaja Draksler (Klavier), Susana Santos Silva (Trompete), Mette Rasmussen (Alt-Saxophon),
Ada Rave (Tenor-Saxophon)

Im Anschluss an das Solo-Konzert von Joëlle Léandre stellt das junge Improvisationsquartett Hearth seine neuesten Arbeiten vor. Hearth, das im Rahmen der Wiederauflage des legendären October Meetings 2016 im Bimhuis Amsterdam seine Premiere erlebt hatte, gehört ebenso wie Cactus Truck (16.03.) dem niederländischen Künstlerkollektiv DOEK an, das sich in Amsterdam vornehmlich der improvisierten Musik

verschreibt, und versammelt mit der Alt-Saxophonistin Mette Rasmussen, der Trompeterin Susana Santos Silva, der Tenor-Saxophonistin Ada Rave und der Pianistin Kaja Draksler vier der derzeit gefragtesten Shooting Stars der jungen internationalen Improvisationsszene auf einer Bühne.

22 Uhr, € 9/6

Dekonstruktion

Konzert

Katalin Ladik (Performance)

Natalia Pschenitschnikova (Stimme/Gesang), Landesjugendensemble Neue Musik Berlin (Leitung: Gerhard Scherer), Claudius von Wrochem (Violoncello/Stimme)

Kompositionen von Mátyás Wettl, Milan Knížák, Szymon Stanisław Strzelec, Jan SágI, Georgy Dorokhov
In Zusammenarbeit mit den Autorinnen und Autoren werden tradierte Konzepte und grafische Partituren der osteuropäischen Undergroundkünstler sorgfältig rekonstruiert und neu interpretiert. Zunächst wird die berühmte ungarische Dichterin und Performerin Katalin Ladik eine ihrer beeindruckenden Solo-Performances zeigen und anschließend gemeinsam mit der Vokalistin Natalia Pschenitschnikova grafische Partituren von Jan SágI und Milan Knížák umsetzen. Zusammen mit Claudius von Wrochem wird Pschenitschnikova dann ihre Interpretationen der Kompositionen von Georgy Dorokhov, Mátyás Wettl und Szymon Stanisław Strzelec auf die Bühne bringen.

Programm am Samstag, 21. April

IV: Überschreitung und Übergang in den Künsten?

10 Uhr

Black Box: Ost

Via Lewandowsky, Durs Grünbein, Moderation: Uta Grundmann

Via Lewandowsky, Mitglied der von 1982–1992 bestehenden Auto-Perforations-Artisten und der Band Die Strafe, und Durs Grünbein, Lyriker, Essayist und Übersetzer, der 1990 in der Samisdatzeitschrift *Ariadnefabrik* über die Auto-Perforations-Artisten schrieb, sprechen über die „Black Box: Ost“ – über gemeinsame Erfahrungen und aktuelle Zusammenarbeiten zwischen den Medien. Die Kunsthistorikerin und Psychologin Uta Grundmann wird in ihrer Moderation auf wiederentdecktes Archivmaterial aus der Akademie der Künste der DDR eingehen.

12 Uhr

Gespräch mit Marina Gržinić, David Crowley, Moderation: Angela Lammert

14.30 Uhr

Historiografien des musikalischen Underground

Vortrag mit Diskussion

Susanne Binas-Preisendörfer, Moderation: Angela Lammert

16 Uhr

Geniale Dilletanten

Mathilde Weh, Frank Baumann, Christoph Tannert, Moderation: Angela Lammert

Die seit 2015 vom Goethe-Institut an Tourneeorten weltweit gezeigte Ausstellung „Geniale Dilletanten – Subkultur der 1980er Jahre in Deutschland“ beschäftigt sich mit der Spezifik subkultureller Entwicklungen der 1980er Jahre in Ost- und Westdeutschland. Der Titel „Geniale Dilletanten“, bewusst falsch geschrieben, steht als Synonym für den vehementen künstlerischen Aufbruch dieser Zeit. Die Kernaussstellung wurde auf den entsprechenden Tourneeorten durch lokale Aktivitäten ergänzt – so auch bei der ersten Ausstellungsstation in Minsk. In der Diskussion zwischen Mathilde Weh, Christoph Tannert und Frank Baumann wird es um die Argumente für die jeweiligen Anpassungen der Ausstellung gehen.

18 Uhr

Underground and Rightwing Politics

Joanna Stingray, Hannelore Fobo, Claudia Hamm, Daniel Muzyczuk, Moderation: Angela Lammert

Joanna Stingray, amerikanische Sängerin, Schauspielerin und Musikproduzentin, war in den 1980er Jahren eine Schlüsselfigur bei der Verbreitung der sowjetischen und russischen Rockmusik und -kultur im Westen. Mitte der 1990er Jahre gerieten einige Vertreter des Undergrounds aus Leningrad in die Nähe rechter Politik. So auch Sergei von den Pop Mechanics oder Eduard Limonow, der 1974 aus der Sowjetunion ausgewiesene Autor, der 1994 zurück in Russland die Nationalbolschewistische Partei gründete. Im Panel mit der Kuratorin Hannelore Fobo, der Theaterregisseurin und Übersetzerin Claudia Hamm und dem Kurator Daniel Muzyczuk sollen diese unterschiedlich aufgeladenen Jahrzehnte und deren Brisanz für die Gegenwart diskutiert werden.

20 Uhr, € 13/7

Die Erfindung der Sprache

Konzert

Neue Vocalsolisten Stuttgart, Sebastian Berweck (Cembalo), Erik Drescher (Flöte), Biliana Voutchkova (Violine)

Kompositionen von Piotr Rypson, Davor Branimir Vincze, Oleg Krokhaliev (UA), Rytis Mažulis, Agata Zubel, Anna Romashkova (UA), Ondřej Adámek

Zusammen mit den Musikern Sebastian Berweck, Erik Drescher und Biliana Voutchkova spielen und singen die Neuen Vocalsolisten Stuttgart Stücke osteuropäischer Komponistinnen und Komponisten, in denen eine ganz eigene Mythologie und Sprache entworfen wird: Der litauische „Ultraminimalist“ Rytis Mažulis (1961) beschäftigt sich in der *Sybilla* mit Petronius Arbiter, dem Autor des Romans *Satyrcon*, Oleg Krokhaliev erforscht die geheimen Zeichen des „musikalischen“ 13. Kapitels von Joyce's *Ulysses*, während die Sängerin und Komponistin Agata Zubel in *Madrigale* ihre eigene (kryptische) Sprache entwirft. In Davor Branimir Vinczes *E* werden Elemente des Barocks gegen Balkanfolklore und quasiimprovisierten Gesang geschleudert; Ondřej Adámeks Komposition spricht eine Sprache, die sich die musikalischen Elemente entfernter Kulturen einverleibt und lässt daraus eine ungewöhnliche Erzählung entstehen.

Dienstag, 24. April 2018, 18 Uhr, Eintritt frei

Books ReBoostert

Performance Lecture

Arnold Dreyblatt und Jan Faktor

Der aus Amerika stammende Künstler Arnold Dreyblatt und der tschechisch-deutsche Schriftsteller Jan Faktor begegneten sich im vereinigten Berlin. Faktor war einer der drei Sprecher in Dreyblatts Projekt „Who ist Who in Central & Eastern Europe 1933“ und trug zum gleichnamigen Buch einen Essay bei. Die Publikation basiert auf der 1991 im Rahmen des DAAD-Programms entstandenen Hypertext-Opera von Dreyblatt. Faktor engagierte sich schon frühzeitig in der „Underground“-Literatur-Szene der ehemaligen DDR, wo auch sein 1981/83 entstandener Text *Parallelepiped* für zwei Stimmen entstand und im privaten Rahmen uraufgeführt wurde. Books ReBoostert thematisiert das Auffinden des jeweiligen „Buches der Bücher“. Zum Auftakt wird Dreyblatts Videopräsentation seines „Who's ist Who“-Projektes (mit Faktor) gezeigt sowie die Rekonstruktion und Neuinterpretation der 10.000 historischen Biografien des historisch-biografischen Wörterbuchs von Jan Faktor. Faktor wird außerdem Ausschnitte aus seiner nichtöffentlichen Lesung von 1983 vorstellen und seine systematische Suche nach geeigneten Wortsequenzen und deren lautliche Manipulationen für die Konstruktion seines linguistischen Pioniertextes beschreiben.

Dienstag, 24. April 2018, 20 Uhr, € 13/7

Ornament & Verbrechen

Konzert

Robert Lippok, Roland Lippok

Von den Brüdern Robert und Ronald Lippok in den 1980er Jahren in der DDR gegründet, verstand sich Ornament & Verbrechen nie als konventionelle Band, die nur einem künstlerischen Konzept folgt, sie entschied sich vielmehr für Offenheit: für unterschiedliche Stile – wie Jazz, Industrial oder Electronics – oder auch verschiedene, zum Teil multimediale Umsetzungen ihrer Projekte, was sich in den ständig wechselnden Besetzungen und den vielen verschiedenen Pseudonymen der Band widerspiegelte. Mit einfacher Ausstattung und zum Teil selbstgebauten Instrumenten wurden Geräusche erzeugt – ein bewusster Gegenentwurf zum zeitgenössischen Mainstream.

Dienstag, 1. Mai 2018, 18 Uhr, Eintritt frei

FMP und die Weltreisen des Peter Kowald

Gespräch mit Floros Floridis und Markus Müller

Peter Kowald war einer der Gründungsväter und in gewisser Weise auch einer der Außenminister der FMP. Gemeinsam mit Floros Floridis, dem griechischen Ausnahmeklarinettenisten und häufigen Partner von Kowald, erinnert Markus Müller, Kurator der Ausstellung „Free Music Production/FMP: The Living Music“ an die außergewöhnlichen Ideen und Konzepte des Bassisten, beispielhaft seien die Duos *Einspielung* sowie das Projekt „Ort“ genannt.

Dienstag, 1. Mai 2018, 20 Uhr, € 13/7 (Kombiticket für Set 1 und Set 2)

The Blook Project und St. Francis Duo

Konzert (Set 1)

The Blook Project: *Nine Chapters*

Alexey Shmurak (Keyboards und Elektronik), Oleg Shpudeiko (Keyboards und Elektronik)

Das Kiewer Duo Blook arbeitet multimedial und vereint Videokunst mit Elektronik, performativen Elementen und Songs. Auch hier manifestiert sich eine Art der Transgression: Alexey Shmurak, eigentlich ein klassischer Komponist, hat sich langsam zu einem Performer, gar Songwriter entwickelt, um – wie er selbst sagt – neue Möglichkeiten einer flexiblen Kommunikation zwischen Autor und Publikum zu erforschen. Das Programm *Nine Chapters* des Duos nimmt Bezug auf verschiedene Themen und Materialien der Ausstellung und speziell auf die grafischen Partituren des tschechischen Fluxus-Klassikers Milan Knížák.

22 Uhr, Eintritt € 13/7 (Kombiticket mit Blook Project)

Konzert (Set 2)

St. Francis Duo

Steve Noble (Schlagzeug), Stephen O'Malley (E-Gitarre)

Mannigfaltige Sub-Genres prägen den zeitgenössischen Improvisationsbegriff, der schon lange nicht mehr auf Bezeichnungen wie „Freejazz“ oder „Improv“ reduziert werden kann. Die Konzertreihe zur Ausstellung „Free Music Production / FMP: The Living Music“ setzt – 50 Jahre nach ihrer Labelgründung – diesen eklektischen Genre-Verschmelzungen ein Denkmal. Der Schlagzeuger Steve Noble, der als „Elder Statesman“ des britischen Avantgarde-Jazz erachtet werden darf, arbeitet schon lange mit Stephen O'Malley zusammen, der sich wiederum als innovativer Gitarrenvirtuose des Drone-Metal einen Namen von Weltrang gemacht hat. Als St. Francis Duo präsentieren sie ein ebenso meditatives wie explosives, improvisatorisches Drone-Feuerwerk für Schlagzeug und E-Gitarre.

Sonntag, 6. Mai 2018, 11 Uhr, Eintritt mit Ausstellungsticket

FINISSAGE

Welcome to Hungary

Gespräch mit György Galántai, Julia Klaniczay, Beata Hock, David Crowley in englischer Sprache
György Galántai und Júlia Klaniczay sind die beiden Gründer des Artpool Art Research Centers, dem bedeutendsten Archiv zu künstlerischen Praktiken der Underground- sowie alternativen Kunst und Musik-Szene in Ost- und Mitteleuropa. Gemeinsam mit David Crowley, einem der Kuratoren von „Notes from the Underground“ und der Kunsthistorikerin Beata Hock sprechen sie über ihre Arbeit, das Entwickeln alternativer Netzwerke und Medien sowie über die vielfältigen Verbindungen zwischen Kunst und Musik in der Budapester New Wave-Szene in den 1980er Jahren.

Sonntag, 6. Mai 2018, 19:30 Uhr, € 13/7

Next International

Ken Vandermark (Saxophon, Klarinette), Mette Rasmussen (Alt-Saxophon), Nate Wooley (Trompete), Mats Åleklint (Posaune), Jasper Stadhouders (E-Gitarre), Emilio Gordo (Vibraphon), Magda Mayas (Klavier), Steve Heather (Schlagzeug)

Anlässlich der Finissage von „Underground und Improvisation“ hat der Saxophonist und Klarinettist Ken Vandermark gemeinsam mit dem Musikkurator Louis Rastig ein Workshop-Oktett initiiert, das geradezu ein Who-Is-Who der zeitgenössischen jungen improvisierten Musikszene präsentiert. Der Vibraphonist Emilio Gordo gehört dem Ensemble ebenso an, wie die Echtzeitmusik-Pianistin Magda Mayas oder auch der Posaunist Mats Åleklint, der gemeinsam mit dem weltweit gefragten Avantgarde-Trompeter Nate Wooley die Blechblassektion bildet. Shooting Star Mette Rasmussen am Alt-Saxophon, Schlagzeuger Steve Heather und der international gefragte E-Gitarrist Jasper Stadhouders komplettieren das Oktett. Exklusiv für dieses Finissage-Konzert bereitet Vandermark auf eigenen Wunsch Kompositionen aus dem „FMP/Globe Unity“-Katalog neu auf und erarbeitet überdies neue Eigenkompositionen für das Ensemble im Workshop-Kontext.

Vermittlungsprogramm / Führungen und Werkstätten

Zu den Ausstellungen „Notes from the Underground – Art and Alternative Music in Eastern Europe 1968–1994“ und „Free Music Production / FMP: The Living Music“ bietet KUNSTWELTEN neben dem regulären Führungsprogramm Führungen mit den Kuratoren (ohne Anmeldung) an, dazu Sonderführungen in englischer und französischer Sprache, Führungen für Schulklassen und sehbehinderte und blinde Besucher (mit Anmeldung) sowie szenische Führungen mit Studierenden der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin, Regie: Kerstin Hensel.

„Notes from the Future“ lädt zu poetischen Sprachspielen, Experimenten, Improvisations- und Musikwerkstätten ab Klasse 3 ein mit Kaja Draksler, Jan Faktor, Floros Floridis, Annett Gröschner, Kerstin Hensel, Moritz Nitsche, Kristiane Petersmann, Olaf Rupp, Michael Wertmüller u. a.

Öffentliche Führungen

- mittwochs 17 Uhr und sonntags 12 Uhr
- in deutscher, englischer und französischer Sprache – Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben

Eintritt 9/6 € (bis 18 Jahre Eintritt frei), zzgl. 3 €, ohne Anmeldung

Kuratorenführungen

- 18.3., 12 Uhr mit Daniel Muzyczuk und David Crowley, in englischer Sprache
- 8.4., 12 Uhr mit Markus Müller und Angela Lammert, in deutscher Sprache

Eintritt 9/6 € (bis 18 Jahre frei), zzgl. 3 €, ohne Anmeldung

Sonderführungen

auch für Schulklassen (ab Klasse 9), auch in englischer und französischer Sprache

Eintritt 9/6 € (bis 18 Jahre und dienstags von 15 bis 19 Uhr sowie für Schulklassen und Studierendengruppen

Eintritt frei, Nachweis erforderlich), zzgl. einmalig 30 €, mit Anmeldung

RED NICHT UMN SINN RUM

Öffentliche szenische Führungen (in deutscher Sprache)

mit Studierenden der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin, Regie: Kerstin Hensel, Kommentare von Angela Lammert, Markus Müller u. a.

Gedichte, Liedtexte und Prosa von Peter Brasch, Jan Faktor, Katja Lange-Müller, Bert Papenfuß, Lutz Rathenow u.a. lassen alternative Inseln von Kunst und Leben in Ost-Berlin und der DDR aufscheinen. In der inoffiziellen Literaturszene der 1980er Jahre entstanden Sprachspiele und Wortexperimente, die auch heute dazu einladen, die offizielle Sprache zu hinterfragen.

Termine:

19.4., 11 Uhr ab Klasse 9, mit Anmeldung

19.4., 13 Uhr ab Klasse 9, mit Anmeldung

22.4., 12 Uhr mit den Kuratoren Angela Lammert und Markus Müller, ohne Anmeldung

3.5., 11 Uhr ab Klasse 9, mit Anmeldung

3.5., 13 Uhr für blinde und sehbehinderte Besucher

ermäßigter Eintritt 6 €, Begleitung frei, mit Anmeldung

6.5., 12 Uhr mit den Kuratoren David Crowley (Kommentar in englischer Sprache) und Markus Müller, ohne Anmeldung

Eintritt 9/6 € (bis 18 Jahre und für Schulklassen Eintritt frei, Nachweis erforderlich), zzgl. 3 €

Werkstätten

Notes from the Future: Poetische Sprachspiele, Experimente, Improvisations- und Musikwerkstätten für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 3

„33 1/3 x 15“ – eine Schallplattenwerkstatt

Leitung: Moritz Nitsche und Kristiane Petersmann

19. – 23.3., 9 – 13 Uhr ab Klasse 3

Mit den Kindern wird experimentell und improvisatorisch über die Schallplatte gearbeitet, das Ergebnis wird auf einer Schallplatte festgehalten: Experimentiert wird mit der Schallplatte selbst, z.B. wäre sie eine wunderbare Druckplatte für Hoch- oder Tiefdruck. Die Rotation des Plattentellers verführt außerdem zu optischen Phänomenen und zum Zeichnen. Plattencover werden selbst entworfen und akustische Experimente gewagt, die zu einem Hörstück geschnitten und als Schallplatte produziert werden. Inspiriert von John Cage, Charles Ives, Marcel Duchamp.

Wirklichkeit und Möglichkeit – Improvisationswerkstatt

Leitung: Olaf Rupp (Gitarrist) und Michael Wertmüller (Komponist und Schlagzeuger)

19. – 21.3., 9 – 13 Uhr ab Klasse 9

In der Improvisationswerkstatt werden die verschiedenen Möglichkeiten der Materialentwicklung in der improvisierten Musik erkundet. Es geht um Formen, Haltungen und Grundeinstellungen des Improvisators zu seinem musikalischen Kontext und den Umgang mit Spannungsbögen und Erwartungshaltungen. Der Workshop richtet sich an grundlagenfeste Musikerinnen und Musiker aus jedwedem Instrumentalbereich.

Lyrum Larum Wortwerkstatt – Poetische Sprachspiele und Spitzfindigkeiten

Leitung: Kerstin Hensel

19.3., 9 – 12 Uhr ab Klasse 7

9.4., 9 – 12 Uhr ab Klasse 9

In der Wortwerkstatt steht für Schülerinnen/Schüler und ihre Lehrerinnen/Lehrer eine Spielkiste der Poesie bereit, aus der sie frische, freche, witzige oder verrückte Texte zaubern können. Herkömmliche Sprache wird aufgebrochen, hinterfragt und das Wissen um Lyrik erweitert.

Notes from the Future – 3 Zukunftswerkstätten

Leitung: Annett Gröschner

10.4., 9 – 13 Uhr ab Klasse 4

11.4., 9 – 13 Uhr ab Klasse 6

12.4., 9 – 13 Uhr ab Klasse 9

Ausgehend von der Ausstellung „Notes from the Underground“, behaupten wir die Zukunft. Wir fotografieren mit Worten und malen mit Sätzen, spinnen mit dem Stift und erzählen ohne Mund.

Poesie aus einem Haufen Buchstaben / Über den spielerischen Umgang mit Wortmaterial

Leitung: Jan Faktor

13.4., 9 – 12 Uhr ab Klasse 3

16.4., 9 – 12 Uhr ab Klasse 3

17.4., 9 – 12 Uhr ab Klasse 6

20.4., 9 – 12 Uhr ab Klasse 9

In seinem Workshop wird Jan Faktor unter anderem über seine schöpferischen Entdeckungen berichten, die er beim Erlernen und Erforschen der deutschen Sprache gemacht hat, und dies auch an Beispielen seiner experimentellen Texte illustrieren. Oft handelt es sich um spielerische Bearbeitungen von nicht-literarischen (Fremd)Texten. Zu seiner wichtigsten Quelle wurde schließlich das *Rückläufige Wörterbuch der deutschen*

Gegenwartssprache von Prof. Erich Mater. Mit Hilfe dieses erstaunlichen Wörterbuchs können auch die Schülerinnen und Schüler versuchen, Ideen für eigene Texte zu entwickeln.

Let's improvise!

Leitung: Hearth

19.4., 9 – 13 Uhr ab Klasse 5

Intensives Hören von Tönen und Klängen und gemeinsames Improvisieren: Vier erfahrene internationale Musikerinnen und Improvisationskünstlerinnen stellen spielerische Möglichkeiten von Improvisation vor und laden zum gemeinsamen Musikmachen ein.

Tönende Bilder

Leitung: Nataša von Kopp und Dora Kaprálová

23. – 24.4., 9 – 13 Uhr ab Klasse 4

Mit Fotografien und Tonaufnahmen entsteht ein eigenes Bild des Alltags. Im Ton wird unter anderem mit plakativen ideologischen Slogans gespielt, in der Art der Band Plastic People of the Universe. Durch die Kombination der beiden Ebenen entstehen kleine absurde und lustige Geschichten, die im Alltag meist übersehen werden.

Pressefotos

Underground und Improvisation. Alternative Musik und Kunst nach 1968

Ausstellung „Free Music Production / FMP: The Living Music“

15. März – 6. Mai 2018

Honorarfreie Nutzung ausschließlich im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung. Nennung der Credits zwingend erforderlich. Die Abbildungen dürfen nicht modifiziert, beschnitten und überdruckt werden – etwaige Vorhaben bedürfen der schriftlichen Zustimmung. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Die Pressefotos sind 4 Wochen nach Ablauf der Ausstellung aus allen Onlinemedien zu löschen. Bitte schicken Sie uns einen Beleg der Veröffentlichung. **Zugangsdaten zum Download** im Pressebereich von www.adk.de bitte erfragen unter Tel. 030 200 57-1514 oder per E-Mail an presse@adk.de



Datei: *adk18_Underground_und_Improvisation_FMP_1*

Peter Brötzmann und Albert Mangelsdorff

Free Music Market, Quartier Latin/Berlin, 1971

Foto: Werner Bethsold

© Werner Bethsold/FMP-Publishing



Datei: *adk18_Underground_und_Improvisation_FMP_2*

Günter „Baby“ Sommer, Peter Kowald, Wadada Leo Smith,

Chicago Wuppertal Dresden im Flöz/Berlin, 1979

Foto: Dagmar Gebers

© Dagmar Gebers/FMP-Publishing



Datei: *adk18_Underground_und_Improvisation_FMP_3*

Cecil Taylor, Günter „Baby“ Sommer

Imvised Music II, 1988

Foto: Dagmar Gebers

© Dagmar Gebers/FMP-Publishing



Datei: *adk18_Underground_und_Improvisation_FMP_4*

Peter Kowald, A.R. Penck beim **Workshop Freie Musik**,
Akademie der Künste/Berlin, 1984

Foto: Dagmar Gebers

© Dagmar Gebers/FMP-Publishing, VG Bild-Kunst, Bonn 2018

Pressefotos

Underground und Improvisation. Alternative Musik und Kunst nach 1968

Ausstellung „Free Music Production / FMP: The Living Music“

15. März – 6. Mai 2018

Honorarfreie Nutzung ausschließlich im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung. Nennung der Credits zwingend erforderlich. Die Abbildungen dürfen nicht modifiziert, beschnitten und überdruckt werden – etwaige Vorhaben bedürfen der schriftlichen Zustimmung. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Die Pressefotos sind 4 Wochen nach Ablauf der Ausstellung aus allen Onlinemedien zu löschen. Bitte schicken Sie uns einen Beleg der Veröffentlichung. **Zugangsdaten zum Download** im Pressebereich von www.adk.de bitte erfragen unter Tel. 030 200 57-1514 oder per E-Mail an presse@adk.de



Datei: adk18_Underground_und_Improvisation_FMP_5
Publikum beim Workshop Freie Musik,
 Akademie der Künste/Berlin, 1970
 Foto: Werner Bethsold
 © Werner Bethsold/FMP-Publishing



Datei: adk18_Underground_und_Improvisation_FMP_6
Feminist Improvising Group, FIG beim Total Music Meeting,
 1974
 Foto: Dagmar Gebers
 © Dagmar Gebers/FMP-Publishing



Datei: adk18_Underground_und_Improvisation_FMP_7
The Peter Brötzmann Group + Don Cherry beim Workshop
Freie Musik, Akademie der Künste/Berlin, 1971
 Foto: Werner Bethsold
 © Werner Bethsold/FMP-Publishing

Pressefotos

Underground und Improvisation. Alternative Musik und Kunst nach 1968

Ausstellung „Free Music Production / FMP: The Living Music“

15. März – 6. Mai 2018

Honorarfreie Nutzung ausschließlich im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung. Nennung der Credits zwingend erforderlich. Die Abbildungen dürfen nicht modifiziert, beschnitten und überdruckt werden – etwaige Vorhaben bedürfen der schriftlichen Zustimmung. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Die Pressefotos sind 4 Wochen nach Ablauf der Ausstellung aus allen Onlinemedien zu löschen. Bitte schicken Sie uns einen Beleg der Veröffentlichung. **Zugangsdaten zum Download** im Pressebereich von www.adk.de bitte erfragen unter Tel. 030 200 57-1514 oder per E-Mail an presse@adk.de



Datei: *adk18_Underground_und_Improvisation_FMP_8*
Poster Total Music Meeting 1968
 Design: Jost Gebers
 © FMP-Publishing



Datei: *adk18_Underground_und_Improvisation_FMP_9*
Sven-Åke Johansson mit dem NMUI Im SO 36, '79
 Cover Single 7"
 FMP-S 17
 Design: Martin Kippenberger
 © FMP-Publishing

Pressefotos

Underground und Improvisation. Alternative Musik und Kunst nach 1968

Ausstellung „Notes from the Underground“

15. März – 6. Mai 2018

Honorarfreie Nutzung ausschließlich im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung. Nennung der Credits zwingend erforderlich. Die Abbildungen dürfen nicht modifiziert, beschnitten und überdruckt werden – etwaige Vorhaben bedürfen der schriftlichen Zustimmung. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Die Pressefotos sind 4 Wochen nach Ablauf der Ausstellung aus allen Onlinemedien zu löschen. Bitte schicken Sie uns einen Beleg der Veröffentlichung. **Zugangsdaten zum Download** im Pressebereich von www.adk.de bitte erfragen unter Tel. 030 200 57-1514 oder per E-Mail an presse@adk.de



Datei: *adk18_Underground_und_Improvisation_NftU_1*

Zorka Ságlová

Bällewerfen (Házení míčů) in den Bořín Teich, Happening in Průhonice, April 1969

© Jan SágI / Sammlung Muzeum Sztuki, Łódź, VG Bild-Kunst, Bonn 2018



Datei: *adk18_Underground_und_Improvisation_NftU_2*

Jan SágI

The Plastic People of the Universe, auf dem Gelände des Stift Breunau (Břevnovský klášter), Prag, 1970

© Jan SágI / Sammlung Muzeum Sztuki, Łódź



Datei: *adk18_Underground_und_Improvisation_NftU_3*

AG Geige auf dem 3. Internationalen Art Rock Festival,

Kongresshalle Frankfurt am Main, 1. März 1991

Foto © Dieter Wuschansky



Datei: *adk18_Underground_und_Improvisation_NftU_4*

Wiktor Gutt & Waldemar Ranszewski

Wyrazy na twarzy (Gesichtsausdrücke), 1987

© Wiktor Gutt / Sammlung Muzeum Sztuki, Łódź

Pressefotos

Underground und Improvisation. Alternative Musik und Kunst nach 1968

Ausstellung „Notes from the Underground“

15. März – 6. Mai 2018

Honorarfreie Nutzung ausschließlich im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung. Nennung der Credits zwingend erforderlich. Die Abbildungen dürfen nicht modifiziert, beschnitten und überdruckt werden – etwaige Vorhaben bedürfen der schriftlichen Zustimmung. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Die Pressefotos sind 4 Wochen nach Ablauf der Ausstellung aus allen Onlinemedien zu löschen. Bitte schicken Sie uns einen Beleg der Veröffentlichung. **Zugangsdaten zum Download** im Pressebereich von www.adk.de bitte erfragen unter Tel. 030 200 57-1514 oder per E-Mail an presse@adk.de

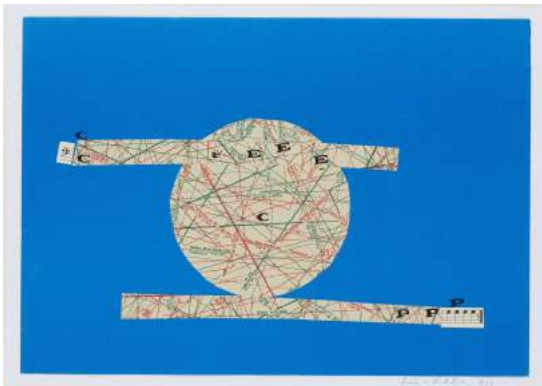


Datei: *adk18_Underground_und_Improvisation_NftU_5*

Katalin Ladik

Loc k, 1978

© Katalin Ladik / Collection of Muzeum Sztuki, Łódź



Datei: *adk18_adk18_Underground_und_Improvisation_NftU_6*

Katalin Ladik

Sunset, 1975

© Katalin Ladik / Collection of Muzeum Sztuki, Łódź



Datei: *adk18_Underground_und_Improvisation_NftU_7*

Milan Knížák

Notation des Liedtexts der Gruppe Aktual 'Děti Bolševizmu' (Kinder des Bolschewismus), 1968

© Milan Knížák / Sammlung Muzeum Sztuki, Łódź, VG Bild-Kunst, Bonn 2018



Datei: *adk18_Underground_und_Improvisation_NftU_8*

(E-E) Evgenij Kozlov

KINO, 1985

© (E-E) Evgenij Kozlov / Sammlung Muzeum Sztuki, Łódź

Pressefotos

Underground und Improvisation. Alternative Musik und Kunst nach 1968
Auswahl aus dem musikalischen Begleitprogramm

15. März – 6. Mai 2018

Honorarfreie Nutzung ausschließlich im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung. Nennung der Credits zwingend erforderlich. Die Abbildungen dürfen nicht modifiziert, beschnitten und überdruckt werden – etwaige Vorhaben bedürfen der schriftlichen Zustimmung. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Die Pressefotos sind 4 Wochen nach Ablauf der Ausstellung aus allen Onlinemedien zu löschen. Bitte schicken Sie uns einen Beleg der Veröffentlichung. **Zugangsdaten zum Download** im Pressebereich von www.adk.de bitte erfragen unter Tel. 030 200 57-1514 oder per E-Mail an presse@adk.de



14.3.18, Konzert Vladimir Tarasov bei der Eröffnung von Underground und Improvisation
Vladimir Tarasov
 Foto © Alina Maksymenko



8.4.18, Konzert Speak Low, Trondheim Jazz Orchestra & Skrap
Skrap und Trondheim Jazz Orchestra
 Foto © André Loyning



17.3.18, Konzert Barcelona Series & Rolfsson/Giesche/Sandell
Barcelona Series
 Foto © IT



20.4.18, Konzert „Dekonstruktion“
Natalia Pschenitschnikova
 Foto © German Vinogradov



6./7.4.18, Konzert „Brötzmann plus...“
Keiji Haino, Heather Leigh, Peter Brötzmann
 Foto © Hans van der Linden



21.4.18, Konzert „Die Erfindung der Sprache“
Neue Vocalsolisten Stuttgart
 Foto © Martin Sigmund